

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berichtsblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 75

Freitag, 22. Februar 1901. Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stereohäufiger Bezugspunkt bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Redakteure bis Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

"Riesaer Tageblatt u. Anzeiger"
für den Monat

März

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten (Geltungs-
preisliste Nr. 6309), unseren Expeditionen in Riesa und
Strehla und unseren Aussträgern angenommen.

Bezugspreis: pro Monat 55 Pf.

Anzeigen

finden durch das "Riesaer Tageblatt", die im Bezirk Riesa
verbreiteste Zeitung, weite und vortheilhaftste Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 22. Februar 1901.

* Nach der Vereinigung von Meißen mit Cölln beansprucht der Conservative Verein in Meißen zur Erleichterung und Hebung des Verkehrs unter Anderem auch auf die endliche Herstellung der sächsischen Bahnlinie Meißen-Riesa mit Hilfe des Herrn Landtagsabgeordneten Rüder-Roswelt kräftig hinzuarbeiten und bittet alle Interessenten, dem Herrn Stadtrath Nicolai in Meißen ihre Interessen und Wünsche bis zum 25. Februar schriftlich mitzutheilen.

Bekanntlich hat sich vor 1½ Jahr in Berlin eine Gesellschaft gegründet, deren Zweck der Erwerb der vom Reichskanzler in unserem ostasiatischen Kolonialgebiet Kina ertheilten Koncession zum Bau einer Eisenbahn von Tsingtau über Weihien nach Tsinanfu mit Zweigbahn von einem Punkte dieser Hauptlinie nach Potschan, der Bau, die Ausführung und der Betrieb dieser Eisenbahn, sowie unter den in der Koncession vorgeesehenen Bedingungen der Fortsetzung der Linie von Tsinanfu nach Tschouju und von Tsingtau nach Tschoufu ist. Der Bau der Hauptlinie hat trotz der chinesischen Wirren und trotz des überaus schwierigen Terrains — mussten doch allein für die jetzt fertiggestellten ersten 130 km an eisernen Brückenmaterial nicht weniger als 2000 t verwendet werden — keine Unterbrechung existirt, so daß — heute Freitag — von Chemnitz aus die ersten Lokomotiven für die neue Strecke zur Verwendung gelangen können, um den regelmäßigen Betrieb auf der bis jetzt erbauten Strecke aufzunehmen. Es handelt sich bei dieser ersten Maschinaleisung um drei große schwere normalspurige Güterzugmaschinen, die in der sächsischen Maschinenfabrik hergestellt worden sind, von der auch die Zeichnungen zu denselben entworfen und an die an der Lieferung der weiteren Maschinen mitbeihilfenden Firmen "Bulla" und "Schwarzloß" abgegeben worden sind. Die Maschinen werden in ihre Thelle zerlegt, von Chemnitz zunächst nach Hamburg transportiert und dort in dem von der Schantung-Gesellschaft einzigt zum Transport von Eisenbahnmateriel für die Schantung-Bahn gecharterten Dampfer "Wittelsbach" verladen, der am 28. d. M. ladebereit sein soll. Der Transport nach China wird vermutlich 8 Wochen Zeit beanspruchen.

Doch das strenge Frostwetter noch nicht nachlassen will, wird von vielen Leuten befürchtet. Manche fragen, ob es denn früher schon oft vorgekommen ist, doch die niedrige Temperatur des Februar sieht nicht in der ersten, sondern in der zweiten Hälfte des Monats eingestellt hat, und ob man im Februar mehrfach so erhebliche Kältegrade wie jetzt erlebt hat. Es sei deshalb angeführt, daß in den letzten 50 Jahren der Februar 24 mal den niedrigsten Stand des Thermometers erst in der zweiten Monatshälfte, davon 13 mal in den Tagen vom 20. Februar an und dreimal sogar erst am letzten Monatstage gebracht hat. In fünf Februarmonaten sank das Quecksilber auf 16 und mehr Grad unter Null. Die größte Kälte betrug 22 Grad Reaumur am 11. Februar 1871. Im letzten Viertel des Monats erreichte sie noch 16,5 Grad Reaumur am 23. Februar 1875.

Dem kürzlich vom Landesmedizinalkollegium an das Königliche Ministerium des Innern erstattete 31. Jahresbericht über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen entnehmen wir folgende Mittheilungen: In der Jahres-Plenarversammlung des Landesmedizinalkollegiums wurde die Einführung einer Anzeigepflicht bei Tuberkulose für erforderlich beschlossen. Dem Antrage des Leipziger Kreisvereinsausschusses entsprechend erklärte das Kollegium, daß durch das zu erlassende Gesetz das Erbauen von Riesafernen möglichst erschwert und das Erbauen kleiner Häuser, insbesondere Familienhäuser, möglichst erleichtert werden müsse. Ebenso wurde eine halbige Revision des Krankenversicherungsgesetzes im Sinne des von Sanitätsrat Dr. Heinrich Leipzig gefestigten Antrages für erforderlich erachtet. Der von Medizinalrat Dr. Chalybaeus gestellte Antrag, daß Königliche Ministerium des Innern wolle beim Bundesrathe dahin wirken, daß die Behandlung Kranker aus der Ferne unter Strafe gestellt und daß die Ankündigung und Apreisung solcher Fernbehandlung überhaupt (auch der briesischen) bei Strafe verboten werde, wurde einstimmig angenommen. In der genaueren Motivierung des Antrages wurde hervorgehoben, daß die ausschließlich briesische Behandlung Kranker in Sachsen den Arzten verboten, den Kurpfuschen aber freigegeben sei. Eine Krankenbehandlung ohne Feststellung der Krankheit und ohne vorgängige Untersuchung des Kranken sei betrügerischer Schwund. Die Fernbehandlung führe zunächst Gesundheitsschädigungen des Publikums mit sich, die viel zahlreicher seien, als sie vor Gericht nachgewiesen werden. Andererseits führe sie zu einer schwierhaften Ausbeutung des Publikums, die doppelt verwerthlich sei, als sie Arme und Kranken betreffe. Der Unzug der briesischen Behandlung habe eine außerordentlich weite Verbreitung gefunden, seitdem die Kurpfuscherfrei freigegeben sei und werde ganz offen, als sei es ein ehrliches Geschäft, betrieben. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches in den §§ 263, 223 und 230 seien in dieser Beziehung völlig unzureichend gewesen. Ein solches gesetzliches Verbot könnte dem Strafgesetzbuche in dem Kapitel über gemeingefährliche Vergehen einverlebt werden oder dem Gewerbegelege im Anschluß an die Bestimmung über den Handel mit Umherziehen, oder es könnte in einem besonderen Reichsgesetze gegen die gemeinschädlichen Missbräuche bei der gewerbsmäßigen Behandlung von Kranken ausgeschlossen werden. — In derselben Plenarversammlung wurde auch dem Antrag auf obligatorische Einführung des praktischen Jahres vor Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung selbständiger ärztlicher Tätigkeit zugestimmt.

* Vorz. Vorlegen Montag hatte der briesige Chirurgverein "Vedderkang" eine Schlittenpartie veranstaltet, welche vom herrlichen Wetter begünstigt, in schöner Weise verlief. Der stattliche, aus 22 Schlitten bestehende Zug ging über Seidewitz, Riesa, Döbeln nach Zahnishaujen, wo ein Teil der Geppanne durch die Liebenschwürdigkeit des Herrn Odonatorats-Schäffer im Rittergutshofe Unterlung stand, und die Gesellschaft im wohl durchwärmten Saale des Gasthofs sich frischlich unterhielt. Die Jodonn über Seidewitz-Heyda zurückkehrende Partie stand endlich im briesigen Weberschen Gasthof ihrem sich länger ausdehnenden gemütlichen Abschluß.

Oschätz. Auf dem Wege vom Landrichter nach Großböhla ist gestern ein Mann in stehender Stellung erschossen aufgefunden worden. Seine Verhältnisse ist noch unbekannt, anscheinend ist es ein Handwerker. — Der für die Motorwagenschafft Wermendorf-Dahlen bestimmte Motorwagen traf Montag auf dem Dahlener Bahnhof ein und wurde noch im Laufe des Tages nach Wermendorf transportiert.

Meißen. An zahlreiche Bewohner unserer Stadt und der umliegenden Ortschaften hat in diesen Tagen der Vorstand des Conservative-Vereins im Amtsbezirk Meißen folgendes Rundschreiben erlassen: "Die durch die Vereinigung der Gemeinden Meißen und Cölln herbeigeführte Berggrößerung unserer Stadt, sowie das schnelle Wachsthum der Vororte und Nachbargemeinden drängen uns von neuem die Frage auf, ob Meißen und seine Umgebung in einer der Größe und Wichtigkeit der Stadt entsprechenden Weise mit Eisenbahnverbindungen ausgestattet sei. Rämentlich die baldigste Ausführung des Bahnhofsumbaues und die Fertigstellung des zweiten Gleises und der sich daraus ergebenden Verkehrserleichterungen auf der Strecke Meißen-Döbeln-Leipzig, ferner-

hin die endliche Herstellung einer sächsischen Bahnlinie Meißen-Riesa erscheinen vielen urtheilsfähigen Männern unserer Stadt und ihrer Umgebung als ein unabsehbares Bedürfnis. Aber auch ein direkter Bahnanschluß Meißen an die große westfälische Verkehrsader Dresden-Tharandt-Chemnitz-Hof, also etwa eine Linie Meißen-Wilsdruff-Tharandt, erscheint vielen Interessenten bringend wünschenswert. Der Conservative Verein im Amtsbezirk Meißen hat diese für Stadt und Land gleich wichtige Angelegenheit in die Hand genommen und er sucht den Hochwohlgeb. eine kurze schriftliche Aussprache über Ihre bezüglichen Interessen und Wünsche an den Schriftführer des Vereins, Herrn Stadtrath Nicolai. Meißen, Burgstraße, baldigt, spätestens aber bis zum 25. Februar einzuhören. Das gesuchte Material wird dann unserm Vertreter in der zweiten Kammer des Sächsischen Landtages, Herrn Bürgermeister Rüder in Rosenthal, zugehen und zum Hauptgegenstand einer im März abzuholenden Versammlung gemacht werden, in der Herr Bürgermeister Rüder über die ganze Frage im Zusammenhang referieren wird. Eine besondere Einladung dazu wird Ihnen s. B. zugehen."

(Dresden, 22. Februar. Die in den letzten Tagen regelmäßig unternommenen Schlittenfahrten sind dem König gut bekommen und führt sich derfelbe nach dem Genusse der frischen Luft etwas fröhlicher als zuvor. Die Befahrung in dem Fahrzeug der Königin ist sowohl vorgeschritten, daß dieselbe fast den ganzen Tag außer Bett zubringen kann. Die latarkolischen Erscheinungen haben wesentlich abgenommen.

Dresden, 21. Februar. Ein aus China hier eingegangener Feldpostbrief dürfte nicht ohne Interesse sein. Als Weihnachtsgeschenk sandte eine Dresdner Cigarettenfabrik 6000 Stück ihres Fabrikats an unsere Sachsen in China. Ein mit der Packung der Schachtel betrautes Mädchen aus Löbau legte im Scherz einem Pocket einen Heimatsantrag mit bei. Dieser Tage traf prompt darauf Antwort ein. Ist es nun Zufall oder Säldung zu nennen? Ein aus Löbau gebürtiger Einwohner, jetzt als Soldat des 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiments 7. Compagnie in China befindlich, erhielt die Schachtel und bietet auf dem Umwege über China dem Mädchen Herz und Hand an — allerdings mit dem Vorbehalt, daß sie selbst keine "alte Schachtel" sei. Da dies letztere nicht der Fall ist, dürfte dieser Heimatsantrag auf diesem doch wohl noch ungewöhnlichen Wege zum Ziele führen. — Über den Bodenwucher in Dresden und Umgegend hat der bei der sächsischen Regierung thätige Legationsrat von Rositz einige interessante Berechnungen ange stellt. Nach ihm wechselt im Vorort Löbau ein Grundstück in einem Jahr fünfmal den Besitzer und der Kaufpreis steigt dabei von 32000 auf 290000 Mark! Der Quadratmeter Bauboden flog in den Jahren 1879—1899 in den Vororten Deuben um 200, Kalß 550, Reid 570, Cotta 1100 und in Laubegast um 1300 Prozent.

Was kostet der Stadt Dresden die winterliche Straßenreinigung? Die Befreiung der Straßen und Plätze von Schnee und Eis, sowie die Fahrdämme, der Platzlinie für Unterflurrohre der nötigen Geräthe, für die Schneebaggerungskräfte und die Dämme an nicht ständige Hilfsarbeiter verursachen einen Kostenaufwand von durchschnittlich jährlich 118 000 Mark, die Ausgabe für Instandhaltung der Geräthe 5700 Mark, für Sand 3600 Mark, für Salz 700 Mark und die Beiträge zur Kranken- u. Kasse der Arbeiter gegen 2400 Mark, mithin in jedem Jahre zusammen durchschnittlich 130 400 Mark. Der gesamte Aufwand für die Straßenreinigung nach Abzug der Einnahmen der Straßenreinigungs-Ausgabe und des Erlöses für verkaufte Pferdebürger u. erfordert einen durchschnittlichen Aufschuß von 80 000 Mark im Jahre.

Zittau, 20. Febr. Auf dem Wege zwischen Reichenau und Schildau wurde der etwa 60 Jahre alte Haubdampfer und Holzwarenfabrikant Gute aus Schildau erschossen aufgefunden. Der ermordete Mann, der aus Zittau mit der Bahn bis Reichenau zurückkehrte, hat sich jedenfalls unterwegs etwas ausruhen wollen, ist dabei eingeschlafen und erschossen.

Vom obersten Erzgebirge. Die hoch am Erzgebirge unweit des Röthenhüttchens gelegene Ortschaft Knödeln ist seit einigen Tagen gänzlich eingeschneit; von den Häusern sieht man nur die Rauchfänge und der blaue Rauch, der aus ihnen aufsteigt, ist der einzige Beweis des Lebens unter der Schneedecke. Die Bewohner benachbarter Häuser graben einen Tunnel in den Schnee, um zu einander zu gelangen, und da in einem Hause ein "trohes Ereignis" erwartet wird, holen alle Nachbarn zusammen, um einen Weg bis zur weiten Frau